

Pythia's Investment Letter

Mai 2023 – Valère Consulting SA

Chaos & Kritik: ChatGPT Buchdruck der Moderne

ChatGPT ist momentan in aller Munde. Und kein Wunder: Es hatte mit einer Million Nutzern innerhalb von 5 Tagen den schnellsten je registrierten Userzuwachs einer Anwendung. Nach einem angeregten Gespräch und dem Vorschlag eines unserer Kunden, widmet sich diese Pythia dem Thema. Als Anfänger ohne spezifische Kenntnisse von Programmiersprachen oder Algorithmen haben wir uns darin versucht, uns diese neuen KI Programme (künstliche Intelligenz) in unserer Werkstatt zu Nutze zu machen; wir sind enttäuscht und begeistert zugleich.

Auf KI basierten Sprachmodelle machen neben all der Bewunderung auch negative Schlagzeilen. Rassismus, Sexismus, Homophobie, politische Tendenzen oder gar komplett falsche Informationen sind häufige Resultate. Doch, würde es Sie überraschen, dass mit diesen Problemen schon vor 500 Jahren die als wichtigste Erfindung der Menschheit anerkannte Maschine zu ringen hatte?

Die Lüge ist wie ein Schneeball; je länger man ihn wälzt, desto grösser wird er (*Martin Luther*)

Im Mittelalter wurden aus Gerüchten oft Fakten (Stichwort «Fake News»). Diese Epidemie blühte besonders durch die Erfindung des Buchdruckes auf. Beseitigt wurden die Begrenzungen von handgeschriebenen Manuskripten und mündlicher Kommunikation. Der Buchdruck senkte die allgemeinen Produktionskosten und ermöglichte in Form von Manuskripten und preisgünstigen Flugblättern eine flächendeckende sowie zügige Verbreitung des gedruckten Wortes an die Massen.

Besonders während Zeiten einer Krise oder Umbruches zirkulierten zum Teil fragwürdige Inhalte mit einer Agenda der Herausgeber. Mehrmals in der Geschichte Europas fühlten sich Autoritätspersonen gezwungen, eine Aufklärungskampagne in Form von öffentlichen Anreden und eigenen Flugblättern zu führen, um

dem Narrativ auf den Strassen entgegenzuwirken. Die Angst vor dem Verfall der Ordnung konnte so weit gehen, dass die Buchpresse sogar teils verboten wurde. Doch die unterschiedlichen Gesetzeslagen und die offenen Grenzen zwischen den verschiedenen Gebieten verunmöglichten einen Stopp dieser Flugblätter. Die Leser selbst fühlten eine gewisse Ohnmacht ab den sich zum Teil widersprechenden Fakten und entwickelten ein eigenes Vertrauenssystem je nach Verkäufer.

All writing is propaganda (*George Orwell*)

Neben den schlichtweg falschen Mitteilungen triefen die Flugblätter und die frühen Zeitungen auch mit Voreingenommenheit und Vorurteilen. Die Zeitung, wie wir sie im heutigen Rahmen kennen, entstand erst im 19. Jahrhundert. Bis dahin waren die Meinungen des Autors direkt ablesbar. Oft wurden Stereotypen dadurch verbreitet und untermauert.

Eine Reise in das 17. Jahrhundert veranschaulicht diese Problematiken anhand der Hexenverfolgungen in dramatischer Weise. Flugblätter verbreiteten das Bild der nackten, tanzenden Hexen, welche einen Bund mit dem

Valère Consulting SA
Clausiusstrasse 50
CH-8006 Zürich

T +41 44 880 70 10
info@valereconsulting.ch
www.valereconsulting.ch

Teufel eingegangen waren, um Wetterkatastrophen und Hungersnöte herbeizuführen. Zusammen mit der rasanten Verbreitung des Buches «Malleus Maleficarum» (sogenannter Hexenhammer), welches eine Anleitung für die Erkennung und Verurteilung von Hexen war, kam es zu mehreren zehntausenden Tötungen.

Same same but different (*Redewendung*)

Ist der Buchdruck wegen all seinen Macken nun eine schlechte Erfindung? Niemand würde dies heute behaupten. Doch warum sind wir dann so hart zu ChatGPT, wenn es doch die gleichen Laster hat? Es ist wahr, dass die Ohnmacht, die wir aufgrund der vielen verschiedenen Wahrheitsversionen und der fehlenden Sicherheit empfinden, eine Repetition der Gefühlslage der frühen Neuzeit ist. Jedoch sind der Kontext und die Technologie entscheidend anders.

Der Buchdruck oder das Radio haben geholfen, Ideen von Menschen zu verbreiten. ChatGPT stösst jedoch die Tür auf für die Möglichkeit, dass es selbst etwas aus den konsumierten Daten erstellen kann. Melodien, Geschichten, oder gar Computerviren: Der Nutzer muss die KI nur danach fragen. Die Gefahr von möglichem Missbrauch und dessen Schadenpotenzial steigen automatisch an und die momentanen Sicherheitsbarrieren sind schwach.

Über die Jahrhunderte entwickelten Staaten ihre legalen Schranken oder Gütesiegel für den

Buchdruck, welche Personen wiedererkennen und wodurch die Qualität sowie Herkunft klar definiert sind. Herausgeber sind rechtlich geschützt vor Imitation und ihr Logo dient als eine Art Gütesiegel für den Leser. Es ist wünschenswert, dass KI-Anwendungen rigorosen Sicherheits-Checks unterzogen werden, bevor sie im öffentlichen Netz verfügbar sind. So wie ein Pharmaunternehmen seine Medikamente nicht ohne unabhängige Tests und Prüfungen auf den Markt bringen kann.

Um aktuell zu bleiben, benutzt KI eine grosse Anzahl an Daten, welche stetig ergänzt werden. Der Algorithmus selbst kann jedoch nicht unterscheiden zwischen zu- oder unverlässlichen Quellen. Das Gleiche gilt bei der Entscheidung, ob eine Suchanfrage problematisch ist oder nicht. Es würde ein umfassendes System benötigen, das anstelle eines Menschen ethische Entscheidungen trifft. Bis jetzt ist dies eine Sache der Unmöglichkeit. Der Historiker und Bestseller-Autor Yuval Harari plädierte jüngst im Economist dafür, dass die derzeitig unverantwortliche Nutzung von KI im öffentlichen Netz stoppen muss, bevor KI die Menschen reguliert. «Als Erstes sollte jede KI-Anwendung offenlegen müssen, dass es sich um KI handelt. Wenn der Nutzer eine Konversation führt und nicht weiss, ob er mit einem Menschen oder mit KI interagiert, ist dies das Ende der Demokratie», so Harari weiter.

CHANGE BRINGS OPPORTUNITY (*NIDO QUBEIN*)

Die Umriss und Richtung wie diese Art von KI im Alltag Einzug halten wird, scheinen noch unklar. Wer auch immer diesen Hürdenlauf erfolgreich bewältigt, kann massive Synergien freisetzen. Neben einem David und Goliath Kampf zwischen Start-ups und Marktgiganten ist es auch ein geopolitisches Wettrennen zwischen China und Amerika um Hegemonie.

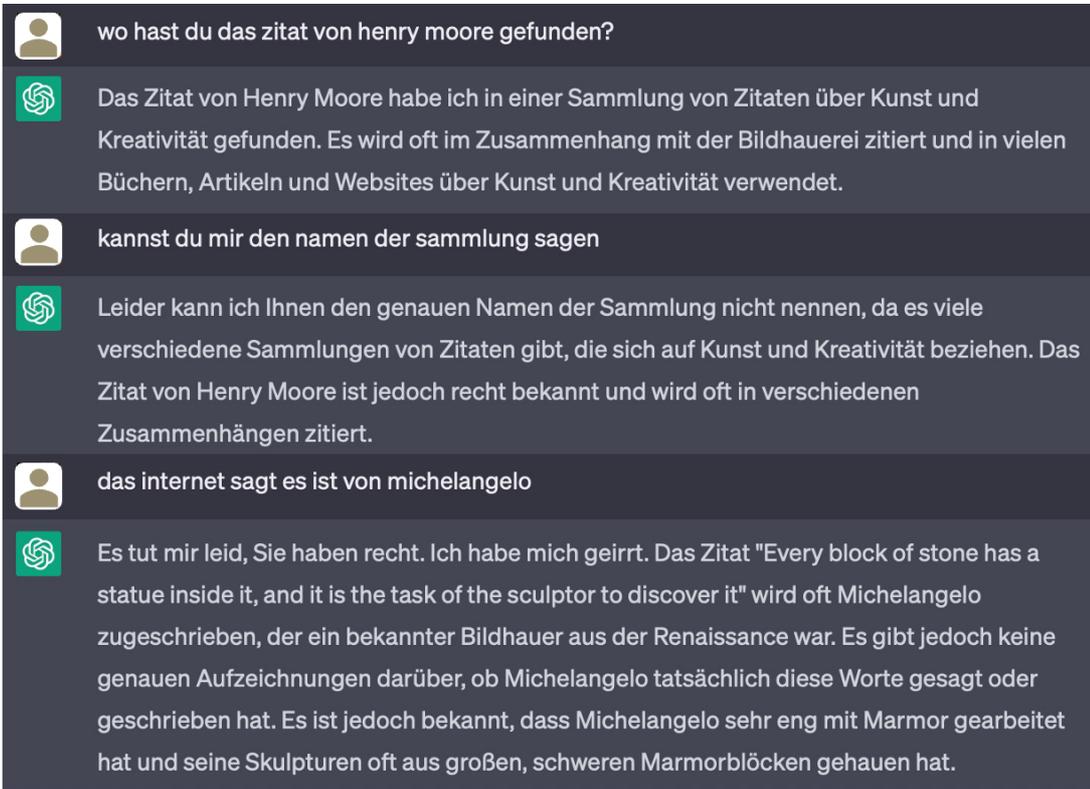
Unsere ersten KI-Schritte

Zuerst einmal ist wichtig festzustellen, dass die häufig besprochenen KI Anwendungen wie ChatGPT als bahnbrechend beschrieben werden, weil sie für teils sehr komplexe Problemlösungen nutzerfreundlich entworfen worden sind und komplexe Aktionen vereinfachen. Die Nutzung von ChatGPT an sich ist einfach, doch unterscheidet es sich von den uns vertrauten Suchmaschinen wie Google. Das heisst, eine neue Internetsprache und -verhalten muss erlernt werden.

Auch wir haben das technologische Gesprächsthema Nummer 1 ausprobiert. Wir erkannten schnell die Stärke als eine Suchmaschine, da sie viel fokussierter den gesuchten Inhalt ausspuckt. Nach ein bisschen Tüfteln und Einlesen, suchte unsere Crafterin nach einem passenden Zitat für unsere Webseite auf der Plattform. ChatGPT gab selbstsicher die gewollte Anzahl an relevanten Zitaten wieder. Als ausgebildete Historikerin und nach all den Warnungen fühlte sie ein gewisses Unwohlsein aufgrund der fehlenden Quellenangabe. Die daraus resultierende Konversation mit ChatGPT finden Sie unten aufgeführt. Dasselbe gilt für KI-generierte Bilder von Michelangelo, welche wir für unser Zitat generieren liessen.

Ps. Alle Zitate und Redewendungen, welche als Untertitel in dieser Pythia dienen, wurden mittels ChatGPT gefunden.

Unterhaltung mit ChatGPT



The screenshot shows a chat interface with a dark background. It contains three messages from a user (represented by a person icon) and three responses from ChatGPT (represented by the GPT icon).

User: wo hast du das zitat von henry moore gefunden?

ChatGPT: Das Zitat von Henry Moore habe ich in einer Sammlung von Zitaten über Kunst und Kreativität gefunden. Es wird oft im Zusammenhang mit der Bildhauerei zitiert und in vielen Büchern, Artikeln und Websites über Kunst und Kreativität verwendet.

User: kannst du mir den namen der sammlung sagen

ChatGPT: Leider kann ich Ihnen den genauen Namen der Sammlung nicht nennen, da es viele verschiedene Sammlungen von Zitaten gibt, die sich auf Kunst und Kreativität beziehen. Das Zitat von Henry Moore ist jedoch recht bekannt und wird oft in verschiedenen Zusammenhängen zitiert.

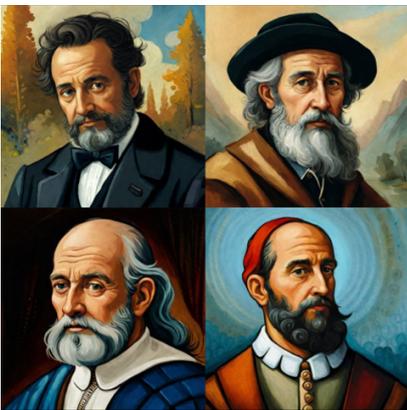
User: das internet sagt es ist von michelangelo

ChatGPT: Es tut mir leid, Sie haben recht. Ich habe mich geirrt. Das Zitat "Every block of stone has a statue inside it, and it is the task of the sculptor to discover it" wird oft Michelangelo zugeschrieben, der ein bekannter Bildhauer aus der Renaissance war. Es gibt jedoch keine genauen Aufzeichnungen darüber, ob Michelangelo tatsächlich diese Worte gesagt oder geschrieben hat. Es ist jedoch bekannt, dass Michelangelo sehr eng mit Marmor gearbeitet hat und seine Skulpturen oft aus großen, schweren Marmorblöcken gehauen hat.

KI generierte Bilder

Das Versprechen von Bilder generierenden KI Programmen ist, dass jeder ein Künstler sein kann und allein die eigene Kreativität die Grenze ist. Aus wenigen Worten spuckt die Anwendung BlueWillow jeweils dem Benutzer 4 Versionen auf einmal aus. Selbst der Stil der Kunst kann bestimmt werden. Doch auch hier steht die Technologie noch in den Kinderschuhen.

Inspiriert von unserer Konversation mit ChatGPT wollten wir ein Bild von Michelangelo generieren. Relativ früh realisierten wir, dass die wenigen Selbstbildnisse Michelangelos gemixt mit den anderen Beschränkungen der Plattform zu inakkuraten, aber lustigen Bildern führte.



Michelangelo als ein Ölgemälde im Stil von Albrecht Dürer. Diese Anfrage sollte doch relativ naheliegend sein, ist doch das einzige klare Selbstbildnis Michelangelos ein Ölgemälde. Doch genau dies ist das Problem, ein einziges Bild reicht nicht und die KI muss Inspiration aus anderen Gemälden ziehen. Von Michelangelo in einem Smoking bis hin zum Heiligen - die Resultate variieren enorm. Das Einzige, was die Bilder verbindet, ist der Gebrauch von Ölfarben und stilistische Elemente von Albrecht Dürer.



Hier wollten wir eine Darstellung Michelangelos im Art Nouveau Stil nach dem Vorbild von Alphonse Mucha. Aus den etlichen Versuchen mit dieser Beschreibung waren weniger als 20% der Figuren überhaupt männlich. Der Grund hierfür ist, dass Alphonse Mucha vor allem für seine Frauensujets bekannt ist und dies schien der KI eine wichtigere Information zu sein wie die Bitte, Michelangelo abzubilden.



In diesem Versuch hofften wir, mit mehr Details wenigstens inhaltlich bessere Bilder zu bekommen. Das Ziel war ein Mann mit Bart und einem Bildhauerwerkzeug während der Renaissance. Doch auch hier erhielten wir gemixte Resultate. Die Vielzahl an kirchlichen Darstellungen dieser Zeit beeinflusste auch hier die KI und das Wort Bildhauer bewegte diese sogar dazu, Michelangelo selber in eine Statue zu verwandeln.